

Der Hauptbezug über den im Stadt-Vertrieb...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/7 Uhr...

Redaktion und Expedition: Johannidgasse 8.

Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet...

Filialen:

Alfred Zahn, Hermann's Sortiment, Unterzöllnerstraße 3 (Paulinum), Louis Köhler, Rathhausstr. 14, post. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6 Spaltenzeitung 20 Pf.

Werbungen unter dem Redaktionsbrett...

Größere Anzeigen laut anderem Preisverzeichnis...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe...

Annahmeschluss für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.

Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 4. Mai.

Die gestrige Sitzung der Budgetcommission des Reichstages...

Wir werden an einer Ueberprüfung in die andere geführt...

Wesentlichen ein Gegenstand des Reichshandels...

Unter der Ueberschrift „La majorité du Kronprinz“...

„Wenn er der Rette der Folgen und Verantwortlichkeiten nachgeht...“

Schritt in dem Kaiserlichen Agrarstaate Deutschland hervor...

„Die Sorge der (nicht reichen) Arbeiter...“

Wie es im Vorstehenden geschehen, so sieht man es allgemein...

Ueber anglo-indische Liebeswürdigkeiten gegen Deutschland...

wiederzugeben, eine wörtliche Uebersetzung genügt vollkommen...

„Die Frucht und der Reib aller.“

Ich habe dem unerfahrenen Dichtermanne eigentlich schon zu viel...

Der Krieg in Südafrika.

Nachdem jetzt die Chronologie der Kämpfe bei Tzabanku...

klar ist, stellt sich folgendes heraus: Am 29. April wurden die Generale...

Feuilleton.

Unter ägyptischer Sonne.

Roman von der Gegenwart von Katharina Jitzelmann.

Am Vorberücken des Dampfers der Hamburger Badefahrer-Linie...

noch höher auf. Er freute sich offenbar mehr an dem Eindruck...

und er fragte sich, ob dieser hübschweilige Teint, das fast unwahrscheinlich...

ein Officier, der mit eiserner Strenge den Zutritt zum Schiff verwehrte...

Beeren beschossen wurde, an einen sichern Platz verlegt werden. Ob dies Jacobstruß ist, läßt sich nicht sagen. Wir finden es nicht auf der Karte; es kann nämlich von Dornbusch, oder auch südlich davon liegen. Wahrscheinlicher ist das letztere, wenigstens nach der folgenden Meldung:

London, 4. Mai. (Telegramm.) Daily Telegraph berichtet aus Bloemfontein unter dem 2. Mai: Oberst Broadwood's Cavalerie-Regiment traf in Jabelfontein, 28 Meilen südlich von Tlokoena, ein und fand nur wenig Widerstand.

Auch Jabelfontein sucht man auf den Karten vergeblich. Liegt es wirklich 28 Meilen südlich von Tlokoena, so würden die Engländer bereits ungefähr 20 Kilometer südlich von der Kreuzungstelle der Straßen Glen-Winburg und Tlokoena-Winburg, also fast halbwegs zwischen den beiden letzteren Punkten, was wohl kaum anzunehmen ist. Immerhin ist der Erfolg nicht, wie es erst schien, auf Seite der Boeren, sondern der Engländer gewesen. Von größerer Bedeutung aber sind alle diese Kämpfe nicht, denn es macht schließlich wenig Unterschied, ob die Boeren die rechte Flanke Roberts' bei Tlokoena-Pontard oder etwa südlicher bei Winburg besetzen, wo sie sich zu concentriren beabsichtigen. Sind doch, wenn die Nachricht sich bemerkt, unter Oberst von Hart's Commando der Smithfield, also östlich von dem Eisenbahnstationenpunkt Springsfontein zurückgezogen, denen die Aufgabe zufällt, die rückwärtige Eisenbahnverbindung Roberts' zu hindern, wenn dieser gegen Dransfontein vorrückt.

In Natal

Kommen die Ereignisse nicht in Abzug. Es wird nur gemeldet, daß eine Abtheilung von 200 Boeren am 2. April den Sonntagszug überquerte (nördlich von Ladysmith), aber am Abend wieder zurückging. Der Grund, weshalb Buller nicht weiter vordringt, liegt wohl darin, daß der Fortschritt fortgesetzt wird, wie weiter berichtet, den Verbleib der Cavallerie bestimmt.

Const wäre noch Folgendes zu registriren: * Victoriaburg, 3. Mai. (Neuer's Bureau.) Bei der Eröffnung des Parlaments von Natal erklärte der Gouverneur, wegen der Folgen des Krieges einzutretende Rücksicht der Einwohner und Besuche der Ausländer sei es notwendig gewesen, die öffentlichen Arbeiten einzustellen und sich an die Reichsregierung mit der Bitte um eine zeitweilige finanzielle Hilfe zu wenden, die auch sehr gerührt worden sei. Weiter kündigte der Gouverneur die Einberufung einer Cortes an, die einzuhalten sei, in welchem Zwecke das Verbot des Vertriebs zu stehen.

London, 4. Mai. (Telegramm.) Dem Parlament ist eine Drucksache zugegangen, die die telegraphische Correspondenz betreffend der Veröffentlichung der Depeschen über die Kämpfe bei Spionkoppe enthält. Der Kriegsminister Marquis of Londondown telegraphierte an den Feldmarschall Lord Roberts am 21. März, es sei unmöglich, die Schriftstücke förmlich zu veröffentlichen, von denen Lord Roberts' Depesche bezüglich des Spionkopps bekannt war, und schlägt vor, entweder eine Festsatzung davon zu veröffentlichen, wie sie nachmal, am 17. April, im Parlament veröffentlicht worden sei, oder die Depeschen, die bisher eingegangen seien, detailliert zu behandeln und General Buller eine neue Depesche abgeben zu lassen, der Lord Roberts alle gewünschten Bemerkungen beifügen könne. General Buller hat sich gemeldet, eine zweite Depesche zur Veröffentlichung zu versetzen, was zur Folge hatte, daß Lord Londondown's erster Vorschlag angenommen wurde. (Neuer's Bureau.)

Die Lage in Mafeking

Schildert Lady Sarah Wilson in einem vom 19. April datirten Telegramm in der Daily Mail wie folgt:

Die große Boerenarmee ist verschwunden, nachdem wir derselben im Ganzen 1500 Kanonenkugeln in die Stadt geschossen wurden. Es herrscht das Gefühl, daß General Buller ebenfalls nach Pretoria oder Kroonstadt gegangen sei. Im Uebrigen ist die Situation ungewandelt. Das Wetter ist noch kalt, aber Alles wird aufgehoben, um die Lage der Soldaten in den Verschanzungen so erträglich als möglich zu machen. Viele Vögel gehen durch Krantheit zu Grunde und die Garnison ist jetzt, was Nahrung anbelangt, auf die Ambulanzwagen angewiesen, da man die Waaren dort bis zum Ausgeben aufwartet.

Die Boeren sind sehr zahlreich, sie haben im Süden ein neues Lager errichtet und sprengen dort die Bahn in die Luft. Verwundete Soldaten und Nachfahren werden fortgesetzt wie gewöhnlich. Die Hungersnot ist so dicht, daß Vögel seit 10 Tagen weder herein noch hinaus konnten. Am 11. d. M. bombardirte man uns wieder furchtbar; die Schiffe der Flotte von 6-8 Uhr Morgens. Geschossen wurde aus dem Hauptbatterien, den Vier- und Sechshülsen und zwei Einpülsen-Batterien. Die Kanonen waren so placirt, daß die Stadt bis zum 27. März waren die schwersten, welche die Stadt durchschneiden hätte. Unsere Kanonen ant-

worteten nicht und blieben verborren. 35 Bomben explodirten in oder bei dem Lager für die Frauen und Kinder und sechs Einpülsen in der Gegend.

Abgesehen von der Zerstörung von Häusern und der moralischen Wirkung wurde kein Schaden gethan; drei Pferde wurden allerdings getödtet. Gegen Mittag machten die Boeren einen energischen Angriff auf die südlichen Forts, die von einem Detachement unter Capitän Webb's Verteidigt wurden. Unsere Leute blieben so lange ruhig, bis die Boeren aus ihren Defensionen herbeigekommen waren und feuerten dann in rascher Folge darauf auf sie ab. Trotz der sichersten Anstrengungen unserer bestirnten Führer zog sich der Feind zurück und ließ 5 Tödtete auf dem Platz. Unsere Verluste betragen 2 Gewundete.

Als die feindliche Artillerie zurückgezogen worden war, waren unsere Positionen, die bei der Nachtzeit vertheidigt sind, mehrere Stunden auf den Ort, wo das große Geflügel der Boeren steht; dasselbe wurde in der folgenden Nacht weggeführt und ist seitdem nicht wieder aufgefunden. Die Stadt ist sehr mitgenommen, besonders die englische Kirche, in die das Wasser bei den fortwährenden Regengüssen überall einströmt. Trotzdem wurde der Gottesdienst während der Abwesenheit abgehalten, allerdings erst spät am Abend. Gestern langte Oberst Majestät's Telegraphen an Vaders-Pontard hier an; desgleichen ein ermunterndes Telegramm von Roberts. Beide wirkten die Gemüther wieder auf, was nach dem Bombardement und infolge des schweren Regens, der besonders in den Verhinderungen sich so unangenehm fühlbar macht, sehr notwendig war.

Zugleich können die Boeren hier von allen Seiten zusammen; gewiß ist, daß sie jetzt viel zahlreicher sind, als früher. Es gelang den Boeren sehr selten, nach Süden durchzukommen, nur nach Norden gelang es ihnen zuweilen durch die feindlichen Reihen hindurchzudringen. Heute Morgen hatten wir über einen betrübenden Unfall zu berichten. Nachdem das beständige Bombardement aufgehört hatte, sah ich die Leute im Fort hier beim Frühstück, als plötzlich eine Bombe hereinfiel, einen Mann tödtete und einen anderen tödtlich verwundete. Capitän Mc. Veen, der bei Ramatlabama verhandelt wurde, ist im Boerenlager und befindet sich wohl.

Der Verlust an Vieh vom Freitag bedeutet keinen ersten Schaden für unsere Position, obwohl es naturd. bald notwendig sein wird, zu Pferde zu reiten.

Am Samstag wird den Times vom 20. April gemeldet, daß dort eine Portade des Lord Roberts' eingetroffen sei, in welcher er die Garnison auffordert, bis zum 18. Mai auszubalcken. Mafeking ist entfallen, aber entlassen. Oberst Buller's Depesche betreffend die Verteidigung wurde erhalten zu können. Sie sehr die Garnison an Hunger leidet, geht u. a. auch darauf hervor, daß Vieh wie Ungeheueren fängt die größten Anstrengungen machten, um einen Schwarm Heuschrecken, der über die Stadt zog, einzufangen.

Die Abordnung der Boeren

ist auch in Rotterdam auf's Wärmste empfangen worden. Gestern Nachmittag begab sie sich nach einigen Einmärgen in offenes Meer nach dem Hafen und schiffte sich an Bord des „Maadstam“ nach Amerika ein. Aus Anlaß der Abfahrt hatten die Schiffe auf der See und im Hafen Flaggen und in den Häfen Transkale, des Orange-Freestaats und Hollands angelegt. Am Einpülsenplatz hatten zahlreiche Corporationen mit Musikkapellen Aufstellung genommen, welche nationale Weisen spielten. Eine der Corporationen stimmte einen Psalm an, in den das Publicum einstimmt. Dr. Leyds begleitete die Abordnung an Bord des „Maadstam“. Der Herr Leyds sprach eine Ansprache an die Besatzung. Gegen 4 Uhr zog der „Maadstam“ in See. Dr. Leyds wird mit der Abordnung bis nach Beaulieu fahren.

Nach dem Tode eines Kriegsverwundeten.

* Johannesburg, 26. März. Nunmehr liegen auch über die Vorgänge bei Ladysmith und am Tagela genaue amtliche Berichte vor. Danach war schon am 22. Februar, bald nach dem Aufzug von Kimberley und dem Einfall der Engländer in den Freistaat, befohlen worden, die Belagerung des Tagelais mit den Schüssen aus Tagela aufzugeben, um einen großen Theil der Truppen nach Westen zu entsenden und dadurch dort mit mehr Kräften auftreten zu können. Am 23. Februar begann zunächst der Rückzug der Artillerie; dann folgten, bevor die Mannschaft abzog, alle Vorrathskammern, wie Getreide, Wagen u. s. w., in Sicherheit gebracht werden. Ehe es jedoch hierzu kam, hatten die Truppen, denen man die unglücklichen Ereignisse vorläufig zu verbieten sollte, Ruhe genommen. Sofort verbreiteten sich die wildsten Gerüchte, und einige Commandos begannen in panischer Furcht, unter Zurücklassung ihrer Pferde und Wagen, das Feld zu räumen. Die Ausrücker kamen jedoch bald wieder zur Besinnung und die alte Ordnung wurde wieder hergestellt. General Buller zog erst mehrere Tage, nachdem die Boeren durchschritten waren, in Ladysmith ein und erfreute sich seiner

„unprecedented victory“, wie die britischen Blätter diese Thatsache nennen. Seiner befristeten sich die Engländer in Natal hauptsächlich damit, die zerstörten Eisenbahnen wieder herzustellen. Ein Angriff auf die Boerenstellungen in den Biggarsbergen ist ganz unmaßstäblich; indessen geht das Gerücht, Buller würde verziehen, durch den von Neuen-Tafel über Hartmann's in das Freistaatgebiet vorzudringen, um dort Lord Roberts zu unterstützen. Allein auch das ist nur Gerücht. Ginzigen scheinen die Engländer schon jetzt dabei zu sein, ihre Truppen am Natal über Durban nach der Capcolonie zu befördern, um die Boerenarmeen im Süden und Westen zu unterstützen.

Somit früber Natal der interessanteste Kriegsschauplatz war, so rückt sich jetzt Alles Augen mit Spannung auf die Vorgänge im Freistaat. Am 10. März kam es dort zu dem Gefecht bei Abrahamskraal oder Triefontein, worin die Engländer es gewann. Bis in die Dunkelheit wurde schwer gekämpft und sehr viel getödtet; die Boeren, die Engländer zurückzuführen. Die Pretoria-Polizei wurde stark mitgenommen, und da den Boeren die Positionen wagt und die englische Cavallerie den linken Flügel zu umgeben und abzuschneiden drohte, so zogen sich die Boeren während der Nacht zurück. Wie bei Colenso, so hatten sie auch in diesem Gefecht drei englische Batterien, die sich zu nahe herangewagt, vollkommen zerstört, indem sie sämtliche Pferde und die ganze Mannschaft niederstießen. Leider fehlte es ihnen aber dieses Mal an Munition, um die Kanonen als Kriegserbe fortzuführen. Am selbigen Tage gelang es General Celliers beinahe, Lord Roberts' Gefangen zu nehmen. Ein anderer verdächtig gerade einen englischen Gefangenen und fragte ihn über seinen Höflichkeitsschreiben aus. Der Gefangene berichtete, daß Lord Roberts, erst mit nur wenigen Artilleristen, selbst Colongueville unternehmte und andere Male wieder in einem vierpülsenigen Wagen, mit schwarzen Pferden bespannt, über das Gelände fuhr, nur von einigen Dornbüschen begleitet. Im selbigen Augenblicke sah General Celliers einen Wägenpferd, wie den eben beschriebenen, anzuhalten. Sofort jagte er mit seinen Reitern in schrägem Geleise einen Hölzchen zu, den Lord Roberts durchfahren mußte, um ihm dort anzuliegen. Da ging ein Pferd der Boeren das Geleise los. Kaum aber war der Schuß gefallen, als der englische Reiter die Pferde herum und davonjagte. Die Boeren legten den Reiter nach, doch waren ihre Pferde so ermattet, um sie einzubolen. Nur einem der Reiter gelang es, das Pferd unter dem Reiter zu fassen und nahm ihn gefangen, während Lord Roberts, durch seinen guten Verstand, nach dem für die Boeren unglücklich verlaufenen Treffen von Abrahamskraal seinen Hunderten von Freistatens, da man ihnen den Hülsen verweigerte, heimlich fort, um nach ihren Farmen und Familien zu sehen. Die Engländer aber konnten nachhaken auf Bloemfontein zurück und die Stadt sah eine Kampfbefehle. Präsident Steyn sowie die Regierungsräthe mit ihren Reitern waren schon einige Tage vorher nach Kroonstadt, im Norden des Freistaats, gegangen. (Nach englischen Angaben ließ sich Steyn erst am Abend vor der Einnahme von Bloemfontein aus der Stadt entfernen.) Lord Roberts wurde von den englischen Einwohnern der Hauptstadt mit Jubel empfangen. Die Kinder jagen ihm mit dem britischen Flagge entgegen und überall erklang „God save the Queen“. Nach dem Einzug erließ Lord Roberts eine Anordnung an die Bürger des Freistaats, worin er sie aufforderte, die Waffen niederzulegen und auf ihre Farmen zu gehen, er würde ihnen nicht gefährden, und was man an Vieh und sonstigen Vorräthen zu wissen von ihnen nehmen würde, würde die englische Regierung später bezahlen. Dieses Manifest hat den Erfolg, daß nun noch mehr Freistater die Waffen niederlegten in dem Glauben, daß England, wenn auch feindselig, dennoch die Unabhängigkeit der freien Republik nicht antasteten würde. Die Reaktionen der beiden Republikanten kamen dadurch in eine juchende Lage. Sie sahen klar, daß England's Willst nicht, waren aber ihren Bürgern gegenüber vollkommen machtlos. Sie wollten nicht mehr, auf wen sie sich verlassen konnten oder wie viel Truppen sie noch in Folge hatten. Sie trafen Anordnungen, wußten aber nie, ob sie ausgeführt werden würden. Nur der große Präsident Kruger verlor nie die Fassung. „Es wird Alles gut werden“, war seine ständige Entgegnung auf die verschiedensten Fragen. Da kam die Antwort von Lord Salisbury auf die bekannte Depesche der beiden Präsidenten, die sie per telegraphisch am 5. März von Bloemfontein nach London geschickt hatten. Derselbe schlug wie ein Blitz ein, der in dunkler Nacht Alles hell erleuchtet, und selbst die kampflosesten Reiter sahen mit einem Male deutlich und klar: England hat nur die eine Absicht, nämlich, uns unser Land zu nehmen. England will uns verdrängen, und der alte Muth und der alte Haß loderten von Neuem auf, und in Schoonen Strömen die Boeren wieder zusammen, um den Bergzweifelungskampf bis zum letzten Athemzuge wieder aufzunehmen. Nur unter den verdächtigsten Häuptern gibt es noch wie vor Dornfontein. Sie sollen die noch hier in Johannesburg weilenden Bürger erklären haben, sie gingen nur zur Front, wenn Commandant Schütte

und Feldmarschall Dornfontein ein gingen. Inoffen hat der französische Oberst Billech ein Regiment von 1000 Mann gebildet und ist damit zur Front gegangen. Dasselbe besteht fast ausschließlich aus Franzosen und Deutschen. Wie es scheint, haben die Boeren ihre Kampfmethode jetzt geändert. Sie wollen sich den Engländern nicht mehr in einer großen Schlacht stellen, sondern Guerrilla-Korps bilden, von denen das Billech'sche das erste ist. Auf diese Weise wollen sie den Feind verunsichern, in Ruhe seinen Vormarsch festsetzen, und ihn unangenehm bald hier, bald dort angreifen. (Inzwischen ist bekanntlich Oberst Billech am 4. April bei Dordrecht gefallen, und seine Begleiter — 51 Mann — wurden gefangen genommen.) Die Regierung in Pretoria sieht jetzt wieder unerschütterlich in die Zukunft und hofft den Engländern in jedem Falle noch eine recht harte Maß zum Kruden zu geben. Selbst wenn es den Engländern gelingen sollte, Pretoria zu nehmen, so wollen sich die Boeren bis in die Beaufortberge zurückziehen und dort kämpfen bis auf den letzten Mann.

Am 17. März war Präsident Kruger nach Kroonstadt gereist, um abzuwarten, was die Präsidenten Steyn und seinen Generälen zu beraten. Dabei hielten er sowie Steyn und alle Anführer erwartete Ansprachen an die versammelten Bürger, die dieselben mit großer Begeisterung aufnahmen. In der Rede der beiden Präsidenten Kruger war von besonderer Wichtigkeit die Festsetzung an alle Kämpfer, die nicht Transvaal oder Freistaatsbürger sind, daß sie nach dem Krieg dieselben Rechte wie die letzteren haben sollen. So geht denn nun der Kampf, dessen Ende man schon nahe glaubte, von Neuem los. Die den Boeren gebliebenen Generale sind alle tüchtige, zuverlässige Leute. Im Freistaat haben sie jetzt die Generale Celliers, De Wet und de la Rey, bei Beaufort-Stream General du Toit und in Natal General Louis Botha. Bei Mafeking befehligt General Schuyman, und das Gerücht, daß dieser Flag (schon seit 14 Tagen durch Buller entsetzt sei), ist falsch. Im Uebrigen, es ist den im Norden operirenden Truppen gelungen, Buller mit seiner Colonne zurückzuführen. Ebenso ist es durchaus unklar, was hier von allen Seiten erzählt wurde, daß der Betschuanen-Ausgangling Lindwe mit seinen Kaffern in den Koffenburg-Bezirk eingezogen sei und dort auf den Farmen ein größeres Fort unter den zurückgebliebenen Farmen und Andern veranlassen habe. Die schwarzen Horden haben sich viel mehr überall weit von den Grenzen in ihr eigenes Gebiet zurückgezogen. Daß der Aufwand gerade jetzt plötzlich so stark um sich greift, haben die Engländer in der Colone über eigenen Lasten zu verdanken; denn nach der Besatzungnahme von Kroonjag haben sie große Heere veranlaßt, die ihnen der Champagne folg, und durch ihren lauten unverdrossenen Jubel haben sie die beständige Element in der Colone aufs Aeußerste gereizt. Ebenso erweist die Beschreibung der Vorgänge — Kroonjag und seiner Leute — nach St. Helena allgemeine Erörterung, da man dieses Vergehen für eine unzulässige Grausamkeit ansieht.

Über Kroonjag's letzten Kampf hört man jetzt noch verschiedene Einzelheiten. Er soll durchaus nicht gleich von Anfang an so eng umzingelt gewesen sein, daß er nicht hätte durchbrechen können; aber der alte Starke hatte sich darauf gefaßt, sein Lager nicht ins Uebel zu lassen. Mehrere Male hatten ihm die von Norden kommenden Boeren unter De Wet einen Weg geöffnet und ihn bedrohten, daß er flüchten zu können, aber er wollte nicht heraus ohne seine Wagen und Pferde. Auch wirkte ihm die Regierung vor, daß er seit dem 15. December hartnäckig, trotz aller Ermahnungen, die Kroonjag's Leben gebieten. Er behauptete immer wieder, da und nirgendwo anders würden ihn die Engländer angreifen, und somit nicht man ihm die Hauptstadt an der für die Boeren unglücklichen Wendung des Krieges sei. — Nach einer mündlichen Erzählung der Engländer, die auf der Friedensconferenz ausdrücklich die Annahme der Vorschläge zur Abschaffung der Erpantionsgeschäfte verweigerten, werden jetzt den Boeren, deren Beitritt zur Friedensconferenz sie verweigerten, vor, sich solcher Geschäfte wiederholt bedient zu haben. Nach dieser Erzählung haben Lord Roberts und Präsident Steyn hierüber Zweifel geschwächt und letzterer weist mit Entschiedenheit die den Boeren gemachten Vorwürfe zurück. Wir sind aus diesem Punkte vertrieben, daß die Regierung wie etwas Anderes als die gewöhnlichen Kaufgeschäfte gekauft und die andere Nationen an ihre Bürger vertheilt hat. Sollten sie daher Erpantionsgeschäfte jemals benutzt haben, so können es nur solche sein, die sie den Engländern abgenommen haben.

Soeben erhalten ich eine Abdruck der letzten Hellogramme zwischen General Cronje und General De Wet, die für die letzten Tage des Krieges abgeschrieben haben. Sie sind sehr charakteristisch und lauten:

Pretoria, 26. März, 10 Uhr. Präsident Kruger an Commandant De Wet: „Gesandtschaft Cronje, daß große Schwierigkeiten unterworfen und es sehr schwer wird. Bitte 22. (Hilf mir aus dem Norden des Landes und erweise mich vor den Soldaten.)“

26. März, 12.30 Nachm. Commandant De Wet an Cronje: „Präsident telegraphirt, auszubalcken, beständige Beschreibungen haben, Gebot die angekommen, greifen vor, daß Kroonjag von Kroon an.

Ghewonen und Gebilde, Fische und Ocht wurden in kleinen Baden feilgehalten. Trübsinnig mochte das, wie in Deutschland auch wohl in kleinen Städten. Rüdte Kinder blühen auf Blühtrompeten und Inerren mit Räubern oder lichen bunte mit Luft gefüllte Gummiwagen steigen; berrumme Frauen, denen ein schwarzer Schleier an einem breiten Bänderchen von der Brust herabhängt, hängen umher, auf der Schulter ihre Kleinen tragend, die auf ihrem gefüllten Sattel lastig um sich schaukeln, am Kopf der Mutter sich festhalten. Andere wandeln dabei, Amporen auf dem Kopf oder auf der Schulter haltend; dazwischen hocken ganze Gruppen von Leuten auf den Wegen, an den Mauern der Häuser, die lange Wasserpfähle rauschen, — ernte, müde, überaus Ländertöchter, gerulpte Dermische, Händler, Schweißten mit Wachen feilbilden, Alles feilbilden und schreien — es war ein Anblick, der auf Harald wirkte wie Champagne. Das war Afrika! Ja wohl! Und zum ersten Male, seit er seine pomerische Heimath verlassen, beobachtete er es, allein zu sein, fühlte er sich nach Willkür, verlangte es ihn, seiner Freude noch anderen Ausdruck zu geben, als den, ganz für sich selbst zu lachen.

Und wie er nun zurückschritt durch Hücker, schon halb europäische Städte, wanderten seine Gedanken heimwärts, und er fragte sich, wenn er wohl in dieser Stunde an seiner Seite haben möchte! Seine Mutter natürlich! Und dann Isidore! Er konnte sie sich nicht gut vorstellen in dieser fremdbartigen Umgebung! Schon in Berlin hatte sie sich niemals wohl gefühlt; sie grübelte auf die Welt, nach Berlin; dort schaffte sie, regierte, war sie an ihrem Plage. Zwar wäre sie wohl fürpächlich und geistig noch frisch genug gewesen, ihn zu begleiten, und wenn die Reichsregierung zugezogen hätte — Gott sei Dank war er ja aber so weit gefahren, daß er seiner Pflege mehr bedürfte, und seine Reife eigentlich nur noch ein Vergnügen war.

Über das Obwähl's Vergeltung nicht mit ihm leant, das war schade, dachte Harald weiter. Er wäre außer meiner Mutter doch der einzige Mensch, der mit mir nahe genug steht, — die anderen alle, Dären, Berdoun, Zenien — nein, — es sind ja ganz nette Leute, aber, wie ich den Himmel, noch Wogen bis zum Abend nicht! Ich sie nicht um mich haben! Und nun gar hier! Dären würde seine Woge reifen, Berdoun immer noch Mädchen äugen und Zenien sich mit mir in Gesellschaften und Berdoun's Schanden ein abzuhalten best.

Er schüttelte den Kopf, wie er so dornwärts ging, und wendete sich, daß er so viel Zeit mit den Gedanken hätte zuzwingen mögen. Was der Ferner gesehen, kamen sie ihm plötzlich

recht frisch und unbedeutend vor. Was war's denn, daß ihn mit ihnen verband! Die Corpulenzhaft, die frohen Erinnerungen aus der Studentenzeit, weiter nicht. Was das nicht viel! Ihm schien es plötzlich nicht genug. Was geht dich weiter, man entwickelt sich doch! — Dären und Berdoun waren schon geblieben, Zenien hatte sich zum Achten, menschen und Arbeiter ausgebildet — nur bei Vergeltung war etwas zu holen. — Der war wirklich ein Kräftling, im besten Sinne des Wortes, ein Mann von unbedingtem Ueberzeugungen und heftigstem Willen. Aber er sah auf seinem einsamen Gange, der arme Kerl, suchte für sich und seine Gefährten zu teilen, was sein Vater übrig gelassen, war in Gefahr, in Noth und Sorge zu verfallen und in der Unfähigkeit seines pomerischen Winkels zu verbaumen.

Harald stand plötzlich still und streckte die gestrafften Arme vor sich, eine Bewegung, in der sich die innere Freudigkeit Luft machte, die ihn erfüllte. Er war frei! Er war noch schwerer Freiheit geblieben, wendete in Alexandria umher und fühlte allerlei Kräfte in sich frei werden, die bisher gebunden gewesen. Die Welt einmal unter ganz anderen Himmelsstrichen betrachten, neue Menschen sehen, sich austreten, berühren, — became Wustelmann und schöne Misset bewundern, — Wiederholter spielen — wie herrlich war das! Wie unbeschreiblich interessant! Er kam sich selbst beneidenswerth vor und beobachtete alle die Wesen, die ihre Lebensweise so still und stillherbstig dahin fortsetzten, ihm war, als seien ihm Flügel gewachsen, die ihn in reinere Lüfte und höhere Sphären emportrugen.

Und nun erinnerte er sich, daß er erst seit vierzehn Tagen unterwegs sei, und wußte über sich selbst. Hatte er denn wirklich keinen Sinn gewonnen? Er war ja wie bewußt! Und dann mußte es gleich wieder über sein, und er wußte noch zum Dären Taktische maßen, denn die Welt war doch die schone Welt an der Tafel.

Seine Hoffnung betrug ihn inbinnen. Er fand sie nicht zwischen den Gassen. Dennoch unterhielt er sich vortheilhaft; denn sein Blick ward ihm neben seiner fast sorgenlosen Familie angewiesen, die auf dem Schiffe großes Aufsehen erregt hatte. Nicht nur sollte die Oberhaupt, ein amerikanischer Pfleger von den Südstaaten, über ganz unmaßstäbliche Reichthümer verfügen, sondern er reiste mit einem solchen Rufe durchs Gaudel, was immerhin ungewöhnlich war, um so mehr, als ein Bede, das eben erst laufen lernte, und ein anderes, das kaum laufen konnte, mit ihrer schwarzen Wäckerin dazu gehörten. Nun hatte Harald Seligens, die Engländer des Schiffes, erreicht,

den der reiche Rinderegen selbst beschäftigt hatte, auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Er prüfte auch wirklich, wie das Ueberrausper herum neun Rinder, von denen kein Indes für ermaßen geben konnten. Die Babies stellten natürlich an der Tafel; dafür aber waren Qualitäten und Eigenschaften anwesend. Neben der letzten, einer Engländerin, sah ihn gegenüber, die älteste Tochter, ein junges Mädchen mit karm, schwarzen Haar und brennend hellen Augen, sie sah er sie für eine Südländerin gehalten haben würde; sie bildete einen merkwürdigen Contrast zu der blonden Mutter, einer noch immer hübschen, stillen Frau von prächtiger germanischer Art, die Harald nicht umhin konnte zu bewundern. Große Brillanten in den Ohren, schaute sie mit dem Ausdruck bester Zufriedenheit auf ihre Kinder, auf die sie zu sein sie allen Grund hatte. Denn sie waren sämtlich wohlgebildet und wohlgerathen, die hübschen, buntfarbigen, die dem Vater gleichen, jenseit als die Mütter. Am besten gefiel Harald zwei allerliebste Mädchen mit hübschen Haaren. Sie hatten ein feines Schmeckchen zwischen sich und lagen zwei jüngeren Brüdern gegenüber, die vom Haushalter in Ordnung gehalten wurden. Der am nächsten angekommene Theil der Familie war jenseit der Mutter, der ziemlich gewöhnlich und dabei von bester Welt aber auch vom Vater mitgenommen auslief, und dessen Monieren ein zu wünschen ließen. Er sah mit dem Vater, was für Harald das größte Zeichen von Anlehnung war. Dieser sah neben dem Haushalter, der, ohne sich ihm anzusehen, ihn anredete, übrigens aber in diesem familiären Kreis eine sehr angenehme und wichtige Persönlichkeit zu sein schien. Er war ein Südländer, der die vornehmste Person des norddeutschen Kräftekreises gar nicht zu verdrängen wußte und so ungelassen auf diesen einwirkte, als sei er eines Kindes. Harald, der die Stellung des Haushalters vom Standpunkte des hinterkommenden Wels aus betrachtete, war von der Dreifigkeit des jungen Mannes wenig erheitert und hätte sich anfangs in Schwärzen, gab aber endlich seiner natürlichen Empfindung, in dem angenehmen Bewußtsein, daß ja niemand wisse, wer er sei, nach und ging, freilich in sehr gemessener Weise, auf die Unterhaltung ein, die sich um das übliche Wetter und Wölkchen drehte. Es entging ihm dabei nicht, daß das gegenüber stehende junge Mädchen ihn unangenehm beobachtete.

Nach ausgedehnter Tafel trat der Vater auf ihn zu, stellte sich ihm als „Mr. Collins“ vor und schüttelte ihm an den Tisch in der Halle, wo ihm und den erwachsenen Kindern der Familie der Kaffe servirt werden sollte.

„Ja, nach meinem Sie wohl, Sie, was so ein Mittag an Land mich leitet!“ fragte er lachend in einem mangelform

Deutsch. „Unter 150 Francs hat's nicht selten. Wogen haben wir nach Haiti über, und Westindien, jenseit des Meeres, wo ich Wohnung bestell. Mit den Trübsinnigen kommt der Preis auf ein englisches Pfund die Person, die ich längsten Rinder und zwei Diensthöfen zahlen die Hälfte, nach vierzehn Pfund höchst, ohne Extrazugaben, und die werden beträchtlich sein: Wogen, Pferde und — Töchter. Meiste Tochter soll tanzen. Habe Recommendation letters für den Gefanden bei mir; er soll eine Einlösung zum Hebebe befragen.“

„Gott, dachte Harald, die Welt ist bösen, und gelassen entgegnete er: „Das werden ja nur dreiundvierzig Mark nach unserem Weile. Das finde ich sehr beschön, Herr Collins. Ich kann einen Gelbmann in Berlin, der es auf Weilen nicht unter tausend Mark täglich für sich allein thut.“

Der Amerikaner sah ihn mit den klugen Augen anstarr an. Jedemfalls machte auf ihn der junge Deutsche, hinter dem er den Baron witterte, Eindruck. Eben traten seine Frau und Tochter heran. „Wie war doch Ihr Name, möchte Sie vorstellen“, sagte er, auf die Damen deutend.

„Baron von Sperber“, erwiderte der mit dem bodenmäßigsten Gesicht, das ihm zur Verfügung stand. Er unterhielt sich ein paar Minuten mit der Mutter, die er als Antommänin anredete. Sie kamme allerdings von deutschen Eltern ab, sei aber schon als Kind nach Amerika vertrieben, erzählte sie. Ihm hatten spanische Familie sei bereits eine Generation länger spanischer Bevölkerung, die Roger angeordnet.

„Wohler!“ sagte plötzlich Mr. Collins einen vorübergehenden Anker an, die kleine Tante mit lüchlichem Kopfe, die ihm geriecht werden, unfaßt zurückweichend. „Das Gedächtnis ist ja bidgrundig und sehr ungenüßbar.“

„Wundern der Herr den Koffer auf europäische Welt?“ fragte der Reiter.

Die Frau bejahte kalt seiner. „Wir bereiten zu Hause den Kaffe so, wie ich es von meiner Mutter gelernt habe“, bemerkte sie, lächelnd zu Sperber gerichtet. „Wie schmeckt der türkische ganz gut — nur zu wenig gibt es in diesen kleinen Tassen.“

„Er ist sehr schwer und stark“, meinte dieser, die Cigarette anzündend, welche die Dame ihm anbot. Nach Wih's Nachtsichte.

(Fortsetzung folgt.)



Feldstecher für Theater, Jagd und Militär, 6 Gläser, mit achromatisch, gute Optik. Mit Lederriem und Kasten.

Netto Mark 7.65.

No. 4506 Jubiläums-Modell. Theater- und Reise-Perspectiv, 6 Gläser, rein achromatisch, besonders große Oculare, Körper mit kunstvollstem Leder bezogen, mit Kasten und Tragriemen. Zerstreuungsfähigkeit mit Kasten.

Mark 13.75.

No. 4508 Jubiläums-Modell. Universal-Perspectiv für alle Theater. Hochpräzise Kollimierung, gute Optik, Kasten mit kunstvollstem Leder bezogen. Zerstreuungsfähigkeit mit Kasten. Wenn empfohlen.

Mark 22.50.

Special-Institut für Rathenower Optik Otto Grabich

Detaillabteilung Leipzig
Grimmaischer Steinweg 16, 1. Etage
(Schrägüber der Kaiserlichen Post)

In immer weiterer Kreise dringt die Ueberzeugung und allgemein wird heute anerkannt, daß die direct in unseren ausgedehnten Geschäftsräumen **Grimmaischer Steinweg 16, 1. Etage**, befindliche **Detail-Abtheilung** nicht nur ein **herausragend bedeutendes Special-Institut für Rathenower Optik** ist, sondern daß wir in derselben auch **Vorteile** bieten, wie sie von keiner anderen Stelle geboten werden.

Echte Rathenower Brillen, Klemmer, Gläser, Perspective etc.

in unübertroffener Güte und großer Auswahl.
Fachmännische Bedienung.
beim ed. sehen aus 25-jährige reiche Erfahrungen zur Seite, sowohl im Detailgeschäft, als auch in der Fabrikation, dem Export- und Import-Geschäft.

Concurrenzlose Preise.

Durch langjährige Thätigkeit in einer der größten optischen Industrieanstalten Rathenows haben wir mit den ersten und leistungsfähigsten Special-Werkstätten Rathenows in directem Verkehr.

Das durch den Vertrieb der Rathenower Brillen, Klemmer, Gläser, Perspective etc. erworbene Vertrauen ist durch die **außergewöhnliche Preiswürdigkeit** bestätigt.

Renommirte Reparatur-Werkstatt. Jubiläums-Prachttafel aus Stahl bei 100-jährigen Bestehen der optischen Industrie in Rathenow von uns herausgegeben, 80 Seiten, 250 Abbildungen, gratis

Dresdner Bankverein in Dresden.

Erhöhung des Grundkapitals um M. 6.000.000 auf M. 18.000.000.

In der Generalversammlung der Aktionäre des Dresdner Bankvereins vom 24. März d. J. ist beschlossen worden, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 6000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je M. 1000 um M. 6.000.000 also auf M. 18.000.000 zu erhöhen. Von den neuen Aktien sind M. 3.000.000 mit Anspruch auf **volle** Dividende für 1900 M. 3.000.000 " " **halbe** " " 1900 ausgestattet, während diese Aktien vom 1. Januar 1901 ab unter sich und mit den alten Aktien gleichberechtigt sind.

Der Erhöhungsbeschluss und die Durchführung desselben sind am 28. April d. J. in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Dresden eingetragen worden.

Im Auftrage des von der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co. in Berlin vertretenen Uebernahme-Consortiums bieten wir hiermit

M. 3.000.000 neue Aktien des Dresdner Bankvereins mit Anspruch auf halbe Dividende für 1900

den Besitzern der alten Aktien unseres Instituts zum Bezuge an unter nachstehenden

Bedingungen:

- Der Besitz von M. 4000 alten Aktien berechtigt zum Bezuge einer neuen Aktie über M. 1000 mit Anspruch auf **halbe Dividende für 1900** zum Kurse von **112 1/2 %**.
- Das Bezugsrecht ist in der Präklusivfrist vom 3. bis 17. Mai d. J. in Dresden, Leipzig und Chemnitz an unseren Kassen, in Berlin und Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., in Halle a. S. beim Halleschen Bank-Verein von Kullsch, Kaempff & Co. geltend zu machen, wobei die alten Aktien mit einem nach der Nummernfolge geordneten Verzeichniß zur Abstempelung vorzulegen sind. Formulare sind bei vorgenannten Stellen erhältlich.
- Gleichzeitig mit der Anmeldung ist der Bezugspreis — **112 1/2 %** — abzüglich 4 % Zinsen auf den Nennbetrag bis zum 30. Juni d. J. und zuzüglich der Hälfte des Schlussnotenstempels einzuzahlen, wogegen die neuen Aktien Zug um Zug ausgehändigt werden. Ferner legen wir Namens des Consortiums bis zum **17. Mai d. J. an den obigen Stellen M. 1.000.000 neue Aktien des Dresdner Bankvereins mit Anspruch auf volle Dividende für 1900 zum Kurse von 117 % zur öffentlichen Zeichnung auf.**

Die Berücksichtigung der Zeichnungen ist dem freien Ermessen der Annahmestellen vorbehalten. Zugetheilte Beträge sind bis zum 26. Mai d. J. abzunehmen. Die Zeichner haben 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1900 ab zu vergüten und die Hälfte des Schlussnotenstempels zu tragen.

Dresden, 2. Mai 1900. **Dresdner Bankverein.**

Nordseebad Helgoland.

Abster Sommer, warmer Herbst. Damen, Herren- und gemeinschaftlicher Badeklub. Jach, Tischling, Sportplatz, Theater, Concerte, Kneipen, Ausflüge Prospekte und Aufnahmestellen

Hermann Vogel, Kunsthändler, Goethestr. 2, u. die Badedirection.

Hut-Blumen
aus der Hand der
Zeitgenossen
erhöhter Auswahl in
billigsten Preisen
anfertigen
Gebrüder Gerth,
Blumenfabrik,
Petersstr. 28.

**Delfter
Küchenartikel**
Otto Oehlmann
Leipzig
Dorotheenstr. 1
Katalog gratis!

Puppen-Rep. gut und billig.
Gewandmacher, Reber 14.

Herrenwäsche, Cravatten, Tricotagen, Taschentücher, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Gardinen, Handtücher und Tischzeuge, Bettwäsche, Inlets, Hemdentücher, Barchente, Tisch- und Bettdecken, Blousen, Corsettes
in schöner Auswahl
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Ernst Thiele,
20 Frankfurter Strasse 20.

Hochstämmige Rosen in Töpfen.
Mit dem Verlaufe der rühmlichst bekannten Richter'schen Rosen habe jetzt begonnen. **Ohne Concurrenz.**
Für Anwachsen leiste Garantie.
Emil Doss Nachf.,
S. S. S. Neumarkt S. S. S.

Wagen-Decken,
„Park-Phaeton-Rugs“,
elegante, leichte Staub- und Regendecken
für offene Wagen
in den neuesten Dessins und verschiedenen Größen
mit und ohne Verbreiterung.

Fahrpeitschen und Fahrgerten,
elegante Peitschen für Damen und Herren (Reithelme von Swales & Adeony in London),
Reitgerten, Reitstöcke, Satteldecken, Sporen etc.
empfiehlt
Emil Schimpke, Königlicher Hoflieferant,
Neumarkt 42, Eckhaus an der Schillerstrasse, gegenüber der Sächsischen Bank-Filiale.

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Rundmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntlich, daß zufolge Beschluß der am 3. Mai 1900 abgehaltenen 42. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft der Aufsatz § 54 der Statuten am 1. Juli 1900 fällige Dividenden-Coupons Nr. 42 der Reihe unserer Aktien-Gesellschaft mit 75 K. d. B. = 150 K. sowie der ebenfalls am 1. Juli 1900 fällige Coupons der Gemischtheile mit 50 K. d. B. = 100 K. zur Einlösung gelangt.

Die Einlösung erfolgt — ohne Präjudiz für künftige Fälligkeit — bereits **am 10. Mai 1900** angingen bei nachstehenden Stellen:

- in Wien bei den Herren **Johann Liebig et Co.,**
- in Prag bei den Herren **Ed. Escompté-Bank und Herr Moritz Zekauer,**
- in Berlin bei den Herren **der Disconto-Gesellschaft und Herrn K. Heineke-Söhne,**
- in Dresden bei den Herren **der Dresdener Bank und Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
- in Leipzig bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
- in Frankfurt a. M. bei den Herren **M. A. von Rothschild u. Söhne,**
- in Teplitz bei den Herren **der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Wichtiglich bringen wir im Grunde des § 51 der Statuten zur Kenntlich, daß bei der laut notarieller Bescheinigung am 20. April 1900 stattgefundenen Auslösung der noch verbleibenden 50 der Statuten in diesem Jahre zur Tilgung gelangenden 100 Aktien unserer Gesellschaft nachfolgende Nummern gezogen wurden:

115	225	440	435	623	109	989	1170	1405	1042
1815	1721	2181	2213	2078	2177	3113	3357	4696	4646
5574	2601	3091	4161	6538	6768	6960	7009	1343	7280
7492	7637	8092	8123	8343	8821	8947	9354	9679	9838
1006	10078	10218	10202	10566	10984	11278	11548	12016	12038
12468	12886	12965	12919	12986	13086	13149	13351	13729	14044
14215	14465	14813	15114	15422	15473	16081	16149	16369	16600
17083	17282	17424	17487	17655	17700	17822	18075	18147	18170
18257	18129	18705	19432	19984	20201	20542	20781	21524	21926
21957	22192	22189	22407	22588	22944	22986	23047	23075	23698
24369	24530	24744	24816	25089	25334	25362	25801	25938	26445
27025	27310	27308	27751	28073	28139	28651	28735	28781	29272
30164	30249	30328	30549	31026	31360	31802	32164	32447	33249
33392	33592	33613	33880	34184	34190	34462	34583	34669	34808
35308	35372	35504	35821	35877	35922	36257	36283	36300	36652
36698	36934	36912	36963	37065	37223	37269	37275	37454	37738

Die Auszahlung dieser ausgelosten Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Aktien samt Zinsen **am 1. Juli 1900** mit 500 K. d. B. = 1000 K. bei den oben bezeichneten Stellen, bei welchen auch die nach Stogabe des § 51 der Statuten für die ausgelosten und rückgetheilten Aktien ausgesetzten Geschäftsnummern angefordert werden.

Son den in früheren Jahren ausgelosten Aktien sind nachfolgende Nummern noch nicht zur Einlösung gelangt:

Nach dem Verlosungsjahre 1894: Nr. 21934.

1895: • 14126, 34441.

1896: • 5082, 7178, 17403.

1897: • 15007, 21473, 25114, 35825.

1898: • 187, 1196, 1281, 8416, 12453, 14200, 17688, 23519, 34378, 36684.

1899: • 1100, 9756, 10916, 11068, 12802, 13296, 17576, 19050, 20759, 21706, 22319, 20965, 37299.

Bei Einlösung der ausgelosten Aktien wird der für die fehlenden Coupons entfallende Betrag vom Capital in Abzug gebracht.
Leipzig, am 3. Mai 1900.

Der Verwaltungsrath.
(Nachdruck wird in keinem Falle honorirt.)

Jeden Sonnabend grosser Reste-Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Aug. Polich.

Jeder Hausfrau
• **Echter Feigenkaffee** •
Hermann Schirmer Nachf., Leipzig.
Specialfabrik für feinere Kaffeeurrogate.

Beiträge für die Boeren
werden angenommen in der Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,
Johannstraße 8.
sowie in den Filialen: Alfred Wahn vom Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstr. 3 und Louis Lösche, Anthonienstraße 14, part. und Königsplatz 7.

Hutblumen Federn
aparte Neuheiten sehr billig.
Oscar Jope
Detail-Verkauf Markt, Rathhaus.

Kinderhemden
Häufigkeit, 45 Linn, 60 „4.
• 50 „ 70 „
• 55 „ 75 „
und bemerksamer jede Größe.
Elisabeth Heldorn, Vortheilstraße 2.

Hut-Blumen
aparte Neuheiten enorm billig
Paul Gerth,
Hainstrasse No. 6.
Billig! Billig! Billig!
Schuhwaren
Schuhmacher Nr. 23 (Waller-Posthof) und Remnitz.
Wägen- u. Jochpferdegeschirre.
Hugo Boyer.

Seien Wintermüde endlich erpöckelt
Alter Portwein,
à Fl. 1.60, 2.25, 3.00 „
von 6 Fl. an Freiermärgen.
Max Holzhorn, Tel. 6576.
107 Peterssteinweg 21.

Zur Bowle.
Feinst. St. Michaels-Ananas,
Vorj. Waldmeister
aus den Thüringer Wäldern.
Obsthandlung Schulze,
Ostfärberstraße 1,
gründete Carl-Zachmayer's.

Herrmann's
anerkannt unübertroffen feiner,
kurzgerollt und abbeißlicher
Maitrank
Korn-, Gerst-, Citronen-,
Obst-, Apfel-, Vanille- u.
Bowlen- und Limonaden-Syrup
in den beliebtesten 3 Größen Abfüllungen
à 0.35, 0.65, 0.95 und anderen Bedingungen,
franz. gerollt, natürlich, ausgepöckelt,
höchster Qualität und
Citronensaft
à Fl. 0.25, 0.35, 0.50, 1.-, 1.50,
Essig-Essenz
80°/ig, für 10-Ver. Fl. 0.60
ist in allen Detailgeschäften käuflich, wo nicht,
geben zur Einführung direct ab.
Carl Herrmann & Co., Waldstr. 51.
Tel. 6904.

Für den Garten
Levkojeplanzen
sind ins Gedeihen über,
Blumenzüchter, diverse Gemüsepflanzen,
Stiefmütterchen
in separaten Farben und gemischt,
Anrikeln, Primeln, Tausendschön,
Vergissmelnicht, Erdbeerpflanzen,
Farrn, Rhododendren, Schilfblumen,
Cactusdahliaen,
Gladiolen, Lilien, Begonien,
Erdbeerpflanzen, Farn etc.
Emil Doss Nachf.,
K. S. S. Neumarkt S. S. S.

Bitte ganz genau auf
FIRMA Nr. 8
zu achten!

Alte Bücher,
Ausfertigte, Wägen, Briefmarken
werden gekauft. Kaufmännisch, recht am
Wochen, am Bücherstande.

Tüchtige Malergehilfen
sucht Max Müller, Schönefeld, Poststr. 90.
Befl. Alt. Dr. J. Reich, als Handwerker
in und außer dem Orte. Dorotheenstr. 8, 1.

Grüßten grüner Vogel, Gröner
Tilgung abgeben. Schönefeldstr. 22, 11.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr Theodor Spring in Straß-
berg mit Fräulein Clara Sammler beiderl. Herr
Bruno Lindner, Accorist in Wismar i. B.,
mit Fräulein Rosa Hoff beiderl. Herr Carl
Wiedemann, Revisor-Bevollmächtigter in
Dresden, mit Fräulein Emma Wismann in
Wagden. Herr Hans Gröbe, Kaufmann in
Dresden, mit Fräulein Johanna beiderl.
Herr Friedrich Wilhelm Wiegand in Halber-
stadt a. S. Spree mit Fräulein Charlotte Quis in
Dresden.
Verlobt: Herr Otto Wiegand in Wittgen-
dorf mit Fräulein Rosa Kunze beiderl.
Dresden eine Zeilung.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 4. Mai. Von dem am Dienstag in Barchin...

Leipzig, 4. Mai. Zu ihrem Ehrenmitgliedern ernannt...

Leipzig, 4. Mai. Der Kreisverein Leipzig der ärztlichen...

Leipzig, 4. Mai. In der vor dem Morgen unter dem...

Leipzig, 4. Mai. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern im...

Leipzig, 4. Mai. Wegen Entlassung eines Gärtners...

Leipzig, 4. Mai. Am 1. d. M. war in einem Restaurant...

Leipzig, 4. Mai. In Haft kam ein 26 Jahre alter Arbeiter...

400 A abhandeln gekommen. Für Wiedererlangung...

Leipzig, 3. Mai. In den ersten Tagen dieses Monats...

Leipzig, 3. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die...

Leipzig, 3. Mai. Ein entsetzlicher Unglücksfall mit...

Leipzig, 3. Mai. Die fleißigen Maurer- und Zimmer...

Leipzig, 3. Mai. Allgemeine Teilnahme erregt hier...

Leipzig, 3. Mai. Heute Vormittag ist der langjährige...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Leipzig, 3. Mai. In der ersten Sitzung des Ausschusses...

Wappen und Losenreißig, und lassen wegen die Räume...

Vermischtes.

Berlin, 3. Mai. In der Weidenwald'schen Morbische...

Berlin, 3. Mai. In der Weidenwald'schen Morbische...

Berlin, 3. Mai. In der Weidenwald'schen Morbische...

Berlin, 3. Mai. In der Weidenwald'schen Morbische...

Berlin, 3. Mai. In der Weidenwald'schen Morbische...

Berlin, 3. Mai. In der Weidenwald'schen Morbische...

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Leipzig, 3. Mai. Der Chemiker Grimoz, Mitglied des...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser überreichte gestern bei...

Berlin, 4. Mai. In den gestrigen Abendstunden drängte...

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur K. G. Raut in Leipzig. — In Vertheilung: Georg Müller in Leipzig.

Amerikanische Kohlenausfuhr nach Europa.

L. Es wird uns von dem hiesigen Kohlenhändler Folgendes geschrieben: Die Kohlenhändler (Coal-Exporters), die vom Atlantischen Meer nach England exportieren, zeigen, daß schon Anfang August vorigen Jahres ein darin enthaltener Bericht des amerikanischen Vice-Konsole in London zu Frankfurt a. M. die Stromfähigkeit der Kohlen aus Amerika nach Europa eingehend behandelt. Dieser wichtige und richtige Bericht hat, wie diese offiziellen periodischen Veröffentlichungen zeigen, einen großen Erfolg zu verzeichnen. In einem dieser Berichte an seine Regierung (datirt 20. December 1890) berichtet er die Fortschritte der Kohlenausfuhr und konstatirt überhaupt wegen der sich entwickelnden Kohlenmangel, zum Theil hervorgerufen durch die sich entwickelnden Kohlenfelder der deutschen Kohlenfelder, von denen er ein starkes Bild entwirft. Sodann empfiehlt er in kurzen Umrissen die Art und Weise, in der ein amerikanischer Kohlenproduzent organisiert und hundert Jahre lang in Europa seinen Kohlenhandel, die sich für den Kohlenexport interessieren. Möchte die Kohlenhändler und Industriellen in Deutschland, die Kohlenhändler und Industriellen in Deutschland, können seinen letzten Bericht bringen, selbst wenn darauf der Bericht einiger Schiffsladungen resultirt. Die Kohlenhändler, die jetzt den hiesigen Kohlenhändlern nicht genügen können, mögen wohl ein Auge zudrücken, doch haben sie die Kraft und werden sie gebrauchen, um den Kohlenhändlern und Industriellen, die in contractlicher Abhängigkeit zu ihnen stehen, den Verbrauch fremder Kohlen zu mindern. Ihre Kohlenhändler werden sich den deutschen Kohlenhändlern und Industriellen, wenn der Export in großartiger Weise organisiert und von hiesigen Kohlenhändlern (ähnlich der Standard Oil Co., P. T. Armour und anderen Kohlenproduzenten) organisiert wird, zu einer solchen Organisation geistig in erster Linie die Hilfe und gleichmäßige Qualität liefern, die Kohlen und Guß, welche alle Anforderungen prompt erfüllen muß, sowie eine eigene dafür eingerichtete Flotte, die Kohlenhändler in allen Welttheilen und in allen Häfen und Quäpferhäfen (Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, London, Antwerpen, Bremerhaven, als auch in Antwerpen, Rotterdam, Frankfurt a. M. und anderen Häfen) zu liefern, was aus der Kohlenhändler-Verordnung des 1. August 1890 hervorgeht. Die Kohlenhändler werden sich den deutschen Kohlenhändlern und Industriellen, wenn der Export in großartiger Weise organisiert und von hiesigen Kohlenhändlern (ähnlich der Standard Oil Co., P. T. Armour und anderen Kohlenproduzenten) organisiert wird, zu einer solchen Organisation geistig in erster Linie die Hilfe und gleichmäßige Qualität liefern, die Kohlen und Guß, welche alle Anforderungen prompt erfüllen muß, sowie eine eigene dafür eingerichtete Flotte, die Kohlenhändler in allen Welttheilen und in allen Häfen und Quäpferhäfen (Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, London, Antwerpen, Bremerhaven, als auch in Antwerpen, Rotterdam, Frankfurt a. M. und anderen Häfen) zu liefern, was aus der Kohlenhändler-Verordnung des 1. August 1890 hervorgeht.

Vermischtes.

H. Leipzig, 3. Mai. Der Deutsche Verein für den Schutz des geistlichen Eigentums veranlaßt unter Mitwirkung einer Anzahl von Fachvereinen und wissenschaftlichen Corporationen am 14. und 15. d. M. in Frankfurt am Main einen Congreß für gewerbliche Rechtsschutz, dessen Tagesordnung folgende Punkte umfaßt: 1) Die Reform des Patentrechts, 2) Die Reform des Markenrechts, 3) Die Reform des Warenzeichnensrechts. Die hiesige Handelskammer wird auf diesem Congreß durch Herrn Dr. jur. H. v. L. vertreten sein. Bei der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände darf aber angenommen werden, daß auch andere Interessenten aus Leipzig und der umliegenden Gegend, zu namentlich der württembergischen Reichsstadt Stuttgart, am Congreß teilnehmen werden. Sollte bei ihnen Neigung bestehen, wegen der einen oder der anderen Einzelheit der Verhandlungsgegenstände mit dem Vertreter der Handelskammer Rücksprache zu nehmen, so wird dieser gegen das Ende der Verhandlungen und Wünsche in der letzten Sitzung (11 bis 12 Uhr Vormittag) und 4 bis 5 Uhr Nachmittag) in den Verhandlungsräumen der Handelskammer, Neue Straße, Z. B. I., entgegenkommen. Weiterhin ist es auch Interessenten, die den Congreß nicht besuchen können, unbenommen, etwaige Wünsche bei den genannten Stellen zur Kenntnis zu bringen.

— Vom Geldmarkt. Bei der Bank von England erhöhte sich letzte Woche die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von Frankreich erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1893 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1894 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1895 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1896 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1897 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1898 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1899 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1900 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct.). Die Bank von England erhöhte die Zinsfußrate um 1/1000 Pct. (1890 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1891 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 1892 1/1000 Pct. auf 10 1/1000 Pct., 189

